

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Huszváth & Doffer, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Mittwoch 12 H.

XXIV. Jahrgang.

Lugos, den 26. Jänner 1916.

Nummer 8

Gegen den Luxus.

Es ist ein altbekannter Grundsatz, daß sich die Gegensätze berühren, und hat denn auch der Weltkrieg zwei Extreme nebeneinander gestellt. u n e n d l i c h e s G l e n d u n d u n e n d l i c h e n L u x u s. Und beides findet seine leichtbegreifliche Begründung.

Durch die Kriegslage verteuerten sich sämtliche Bedarfsartikel in so horrendem Maße, daß in gewissen Schichten der Bevölkerung, deren Erwerb schon vor dem Kriege, schon bei den normalen Preisen der Lebensmittel ein geringer war, sich notwendigerweise Glend einstellen mußte.

Andererseits aber gibt es gewisse Schichten der Bevölkerung, die eben durch den Krieg sich rasch bereicherten und es ist doch eine allbekannte Tatsache, daß Importkömmlige und besonders die weiblichen Mitglieder ihrer Familie einen übermäßigen Luxus treiben.

Einem stillen Beobachter in der Landeshauptstadt ist dies ganz besonders aufgefallen, und er hat diesbezüglich interessante Daten gesammelt. Im ganzen Lande, werden in diesen blutigen Kriegsjahren soviel Luxusartikel gekauft, wie nie zuvor.

Diamanten, Seide, Spitzen und Blumen haben reißenden Absatz. Edelsteine frühmorgens in die Auslagen gebracht, finden bis zum Abend ihre Abnehmer, der Preis ist Nebensache. Pelzwerke erfreuen sich eines schnellen Absatzes. Damenkleider können nicht genug angefertigt und nicht schnell genug geliefert werden. Neue Blumenhandlungen entstehen, in welchen ein unglaublicher Verkehr sich abwickelt, als ob die Oberfläche das Alltagsleben nur Gold wäre, unter derselben aber fließt Blut. Verausachendes Leben und Verschwendung tummeln sich in diesen Jahren der Not und des Glendes unter den Menschen herum.

Man sagt: das Geld soll seinen Lauf haben. Recht schön, wenn das Geld nur zuhause im Lande bleiben würde.

Aber ein großes Uebel ist es eben, daß für die Luxusgegenstände das Geld ins Ausland fließt und zumeist den neutralen Staaten zu. Diese aber schmuggeln die Luxusartikel aus den uns feindlichen Staaten ein. Unser Geld bereichert daher die Länder unserer Feinde.

Unser größtes Uebel aber ist in Wirklichkeit der Umstand, daß das unvernünftige Einkauf von Luxusartikeln unsere Valuta verteuert, die Verteuerung übergeht nun auch auf die notwendigen Gewerbeatikel und Lebensmittel, welche wir vom Auslande beziehen. Und so kommen wir zu dem Endergebnisse: der Hermelinpelz und die Edelsteine Ihrer Hochgeborenen Frau Parvenü tragen redlich zur Verteuerung auch der Bedarfsartikel bei, was bekanntermaßen die breitere Schichte des Volkes büßen muß.

Könnte diesem Uebel der allgemeinen Teuerung nicht irgend eine Hemmung entgegengestellt werden? Durch eine sofortige, strenge Regierungsmaßregel dürfte die Einfuhr von Luxusartikeln wohl gehemmt, sogar verhindert werden können.

Es ist faktisch kein Staatsinteresse, das geschliffene Diamanten aus Amsterdam in den Ohrgehängen der Frau des Kriegslieferanten glitzern und glänzen, wenn sie ihren Kopf in der Loge hin und her wiegt; auch die durch die neutrale Schweiz aus Frankreich und Italien importierten Blumen im Schmucke der Damen haben kein Recht, höhergestellt zu werden, als das — tägliche Brot.

In den Zeiten des Krieges ist ein Umsturz der Verhältnisse fast unvermeidlich. Viele häufen sich unermesslichen Reichtum an, noch mehr aber verarmen und kommen an den Bettelstab. Die breiten Volksschulen aber, die inmitten der beiden Extreme liegen, sollen womöglichst in Schutz genommen werden.

Redakt. u. Administrationstelefon 300

Die Donaufahrt des deutschen Kaisers Obergespan Dr. Zoltan v. Medve in Begleitung des Kaisers.

Anlässlich der Donaufahrt des deutschen Kaisers wurde der Obergespan unseres Komitates k. u. k. Kämmerer Dr. Zoltan v. Medve hoher Auszeichnung zuteil.

Als der deutsche Kaiser in Bazias eintraf, wurde der Zug am Bahnhof von General Seckl, Feldmarschalleutnant Heß, Obergespan Dr. Zoltan v. Medve und Vizegespan Aurel v. Jsselluk erwartet.

Nachdem der deutsche Kaiser mit den durch den Temeswarer Militärkommandanten vorgestellten Offizieren längere Zeit gesprochen hatte, stellte der Oberkriegsadjutant Graf Plessen Se. Majestät den Obergespan unseres Komitates k. u. k. Kämmerer Dr. Zoltan v. Medve und Vizegespan Aurel v. Jsselluk vor.

Nachdem er mit diesen Dignitären längere Zeit gesprochen hatte, beauftragte er unseren Obergespan, den Ministerpräsidenten Graf Stefan Tisza im Namen des Kaisers telegrafisch herzlich zu begrüßen.

Der Kaiser bestieg hierauf in Begleitung des Temeswarer Militärkommandanten und des Obergespans das prächtig geschmückte Schiff „Isosia“ der Ung. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft. Der Kaiser hielt sich während der Fahrt fortwährend auf dem Verdeck auf und gab wiederholt seiner Bewunderung ob der herrlichen Gegend Ausdruck.

Während der Fahrt erkundigte sich der Kaiser bei Obergespan v. Medve über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse.

Bei Orsova ließ er sich die Details des Übergangs über die Donau erklären. Als man die Insel Ada-Kaleh umschiffte, setzte sich der Kaiser in Gesellschaft des Temeswarer Militärkommandanten und Obergespan von Medve zum Diner.

Um 3 Uhr landete das Schiff in Orsova, wo die Militärkommandanten die Ankunft des Kaisers erwarteten.

Hier ließ sich der deutsche Kaiser die Gemahlin unseres Obergespans, sowie die Großherzogin von Mecklenburg vorstellen.

Nach herzlichem Abschied bestieg Kaiser Wilhelm ein Auto und begab sich auf demselben mit seinem Gefolge zurück nach Bazias.



Tagesneuigkeiten.

Oberleutnant Karl v. Podhradský dekoriert.

Der Oberleutnant des Lugoser 8. Honved-Inf.-Reg. Karl v. Podhradský, der schon seit Beginn des Krieges an der Front kämpft, und kaum von der in den ersten Kämpfen erlittenen Verwundung wieder an die Front zog, wurde in Anerkennung seiner vor dem Feinde bekundeten Tapferkeit mit dem Militärverdienstkreuz III. Klasse ausgezeichnet.

Die Dekoration des jugendlichen, wackeren Kriegers, der zu den sympathischsten Mitgliedern unserer Garnison zählt, hat in Kreisen seiner Freunde und Bekannten um so größere Freude hervorgerufen, da sich die Familie Podhradský hier allgemeiner Sympathien erfreut.

Dekorierte Offiziere unserer Honved-Artillerie.

Wir hatten schon oft Gelegenheit über Auszeichnungen von Offizieren und Mannschaft unserer Lugoser Honved-Artillerie Bericht zu erstatten und registrieren mit Vergnügen, daß abermals mehrere Offiziere des genannten Regimentes dekoriert wurden.

Dem Leutnant Egon Köpfe wurde in Anerkennung seiner vor dem Feinde bekundeten Tapferkeit das Militärverdienstkreuz III. Klasse verliehen. Dem Oberleutnant Dr. Ladislaus Dezső wurde schon zum zweiten Male als Belohnung ausgezeichnete Dienste die allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt, resp. das signum laudis verliehen. Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem Oberleutnant Bela Szikfay, sowie dem Oberleutnant Josef Wimmer und dem Leutnant Nikolaus Ferentz zuteil.

Todesfall.

Einen braven, guten, strebsamen Menschen, einen hingebungsvollen, pflichtbewußten Beamten, einen liebevollen, zärtlichen Gatten und unvergleichlich guten Vater: den langjährigen Beamten und Disponenten der hies. Zementwarenfabrik Kovacs & Polgar, Adolf Kirchner, hat man nach mehrwöchentlicher Krankheit Dienstag nachmittags auf dem ihr. Gottesacker zur ewigen Ruhe gebettet. Der Verbliebene, der erst im 46. Lebensjahre stand, ist zum unsäglichen Leidwesen seiner untröstlichen, gramgebeugten Witwe und Kinder, einem Herzleiden zum Opfer gefallen. Adolf Kirchner war eine lange Reihe von Jahren hindurch Beamter der Firma Kovacs & Polgar, wo er sich zufolge seiner unvergleichlichen Redlichkeit und Pflichterfüllung die vollste Zufriedenheit und Anerkennung seiner Chefs erworben hatte. Aber auch in der Sozietät erwarb sich der Biedermann Wertschätzung. Seit 10 Jahren bekleidete er in der Lugoser Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereins die Stelle eines Vizepäsidenten und auch als Direktionsmitglied der Lugoser Arbeiter-Krankenkassa entfaltete er eine ersprießliche Tätigkeit. Das allzufrüh erfolgte Ableben des guten, braven Mannes, hat in allen Kreisen, wo man ihn kannte, tiefe Betrübniß hervorgerufen. Er ruhe sanft und in Frieden!

Auszeichnung nach dem Tode.

Herr Hauptmann Josef Hermann, welcher sich als Offizier des Ruhestandes freiwillig zum Dienste ins Feld meldete, erlitt, wie wir seinerzeit berichteten, als tapferer Kämpfer an der Spitze eines Bataillons der braven 43-er den Heldentod. Se. Majestät hat nun dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Josef Hermann den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsddekoration verliehen.

Von der Post.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß die in der Stadt ausgehängten Briefkästen zur Aufnahme von größeren Paketen nicht geeignet sind und wenn Pakete von größeren Dimensionen dennoch hineingezwängt werden, so verdirbt der Kasten und erleidet die Expedition der übrigen darin befindlichen Sendungen einen Aufschub, weil der Kasten erst abmontiert und ausgebrochen werden muß. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, solche Sendungen nicht in den Postkästen zu werfen.

Theatereröffnung.

Theaterdirektor Balla wandte sich an die Theaterkommission mit der Bitte, die Saison in Lugos heuer ausnahmsweise am 1. April eröffnen zu dürfen, was ihm auch bewilligt wurde.

Anfangs glaubten wir, daß es sich nur um einen Aprilscherz handle, unsere Theater-saison für April verschieben, später aber erfuhr wir, daß es bitterer Ernst sei. Wir glauben kaum, daß wir des Weiteren ausführen müssen, daß eine Verschiebung der Lugoser Saison bis ins Frühjahr eine verfehlte Idee war, denn wenn schon die Theater-saison mitten im Winter für Direktor Balla wenig einträglich war, so dürfte sie im April noch viel weniger einträglich werden. Unser Publikum ist verwöhnt und etwas diffizil und da der Kriegszustand dem Theaterwesen ohnedies nicht sehr zuträglich ist, ist eine Verschiebung auf einen ganz ungewöhnlichen Zeitraum durchaus kein die Interessen der Theatergesellschaft fördernder Umstand.

Mitten im Winter verbringt man bei uns doch noch gerne den Abend im Theater, im April, bei lauer Witterung und langen Tagen, dürfte dies weniger der Fall sein.

Früh verdorben.

Eine ganze Rote ganz kleiner Knirpse organisierte sich zu einer veritablen Gaunerbande und verübte teils Diebstähle, teils Einbrüche oder permadierten einen oder den anderen ihrer Komplizen, ihre Eltern zu bestehlen. Durch Zufall wurde die Diebsbande der jugendlichen Verbrecher entdeckt und wurden die Haupttäter durch Relegierung aus den Lehranstalten gemäßregelt.

Wiedereinführung der Sonntagsruhe.

Seit Ausbruch des Krieges sind bekanntlich mehrere Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe außer Kraft gesetzt worden, und in zahlreichen Betrieben ist die Sonntagsarbeit gestattet. Nun verlautet, daß der Handelsminister demnächst die Sonntagsruhe auf der ganzen Linie wieder in Kraft setzen wird, wozu hauptsächlich auch der Umstand Anlaß gibt, daß die noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte vollständig erschöpft sind und diesen Ruhetag notwendig haben.

Entschädigung von Forderungen in Rußisch-Polen.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf hin, daß in Deutschland, die Regelung der Entschädigung für in Lodz und Bialystok, sowie deren unmittelbarer Nähe nach Deutschland aufgegebenen Gegenstände zur Tagesordnung gelangte.

Insofern die Entschädigung in Bar-geld geleistet werden, will man nach Möglichkeit, die dem Deutschen Reiche gegenüber bestehenden Verpflichtungen der zu Entschädigenden berücksichtigen.

Die Interessenten sind also in der Lage, insofern sie wünschen, daß ihre Forderungen berücksichtigt werden sollen, ihre Forderungen bei der Reichsentschädigungskommission Berlin W. 8. Mauerstraße Nr. 53. anzemelden.

Avis für Landstürmer!

Alle jene Landstürmänner, welche bei den bisher abgehaltenen Musterungen aus was immer für Ursachen nicht erschienen, werden im eigenen Interesse aufgefordert, sich sofort in der Kanzlei des städtischen Obernotars, Dr. Josef Willer zu melden.

Wer will aktiver Offizier werden?

Der Landesverteidigungsminister hat zur Aufnahme von Jünglingen in die am Ludovizeum und an den k. u. k. Militärakademien zu errichtenden „Akademiekursen“ einen Konkurs ausgeschrieben. Um Aufnahme können sich solche junge Männer ungarischer Staatsangehörigkeit bewerben, die im Jahre 1897 oder 1898 geboren sind, vor Ende Oktober 1915 als Einjährig-Freiwillige assentiert wurden und zu welchem Teile der bewaffneten Macht immer gehören. Die Bewerber müssen sich verpflichten, fünf Jahre als aktiver Offiziere zu dienen. Der Akademiekurs beginnt am 1. September 1916 und dauert bis 18. August 1917; nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses werden die Kandidaten zu Leutnants ernannt. Gehörig adjustierte Gesuche sind bis 31. Januar 1916 dem zuständigen Ersatzkader zu übermitteln.

Anmeldung von Militärtuch und anderen Stoffen.

Laut der Regierungsverordnung über die Anmeldung von Militärtuch und anderen Schaffvoll- und manipulierten Stoffen unterliegen jene Vorräte von Stoffen derselben Farbe und Qualität, die geringer sind als 300 Meter, der Anzeigepflicht nicht. Da sich Zweifel in der Richtung ergeben, was zu geschehen hat, wenn die Vorräte an Stoffen derselben Farbe und Qualität wohl 300 Meter übersteigen, ihr Dessin aber verschieden ist, teilt der Verband der ungarischen Tuch- und Futterwaren-Großhändler auf Grund an kompetenter Stelle erhaltener Aufklärungen mit, daß nur die Stoffe gleicher Farbe, Qualität und identischer Dessins der Anzeigepflicht unterliegen, wenn die betreffenden Vorräte nicht geringer sind als 300 Meter.

Hauslasten anmelden!

Wir machen jene Hauseigentümer, deren Häuser mit intabulierten Schulden belastet sind, wiederholt aufmerksam, daß sie die diesbezüglichen Bekennnisbögen bis Ende dieses Monats beim städtischen Steueramte um so eher einreichen mögen, da sie ansonst des betreffenden Steuernachlasses verlustig werden.

Erdbeben.

Mittwoch vormittags um 9 Uhr 12 Minuten wurde in Ungarn ein Erdbeben beobachtet, welches sich in kurzen Stößen wiederholte und von nordwestlicher Richtung sich nach Südosten verlief. In letzterer Zeit werden von verschiedenen Orten Erdstöße signalisiert und mag das heute hier bemerkte Erdbeben mit diesen Erdstößen in Verbindung stehen.

Die Unterstützung der Angehörigen Krieger.

Ebenso wie es keine absolute Glückseligkeit auf Erden gibt, ebenso wenig gibt es eine, absolute Gerechtigkeit! Die Regierung hat es gleich bei Ausbruch des Krieges als ihre heiligste Pflicht erachtet, für die daheimgebliebenen Familienmitglieder der in den Krieg gezogenen Soldaten zu sorgen und so durch Unterstützungen von der größten Not zu bewahren. Es wurden im ganzen Lande Konfiskationen der zu Unterstützenden vorgenommen und die Größe der ihnen gesetzlich gebührenden Unterstützungen festgestellt.

Doch hier aber haben sich wieder die mannigfachsten Ungerechtigkeiten eingeschlichen. Frauen, die über ein Privatvermögen verfügen, die Häuser und Felder haben, die in prächtigen Toiletten in den Konditoreien faulen nehmen und in den Mozis Stammgäste sind, beheben als Kriegsunterstützung größere Summen, als arme, dürftige Weiber, die mit ihrer lärglich zugemessenen Unterstützung bei der heutigen horrenden Teuerung kaum das Leben fristen können. Hier war es eben schwer einen unparteiischen Schlüssel zu finden und ob jemand hilfsbedürftig ist oder nicht, wurde ganz und gar dem Ermessen der Ortsbehörde überlassen.

Stuhlrichter und Bürgermeister natürlich konnten sich nicht der Kiesenarbeit unterziehen, gemeinden- und häuserweise die Familien- und Vermögensverhältnisse auf dem Schauplatze zu untersuchen, sondern überließen diese Arbeit den untergeordneten Personen: Bezirksnotären und Dorfnotären und hieraus entstanden dann eben die von uns erwähnten Ungerechtigkeiten.

Es wurden im ganzen Lande Klagen über die Unverhältnismäßigkeit und Ungerechtigkeit der Bemessung laut, so daß sich die Regierung veranlaßt fühlt, eine neuerliche Überprüfung der Ansprüche der Familienmitglieder der in den Krieg gezogenen Soldaten durchzuführen und etwaige Mißbräuche abzustellen.

Nachlaß der Steuern der durch den Krieg betroffenen Gewerbetreibenden.

Der G. N. 14: 1915 gestattet, daß diejenigen, deren Geschäft während des Krieges nachweisbar aufgehört hat, die Streichung ihrer Steuer, diejenigen aber, deren Steuerbasis der für den Zyklus 1914-16 festgestellten Erwerbsteuer 3. Klasse infolge ihrer Einrückung, oder ihrer persönlichen Dienstpflicht, oder infolge sonstiger, durch den Krieg verursachter außerordentlicher Umstände sich um mindestens 50 Prozent verringert hat, eine entsprechende Ermäßigung ihrer Erwerbsteuer vom Zeitpunkt des Eintritts der Erwerbsabnahme verlangen können. Der Landes-Industrieverein macht nun die Gewerbetreibenden aufmerksam, daß derartige Gesuche bis zum 31. d. beim Steuerinspektor einzureichen sind, der die Gesuche um Streichung der Erwerbsteuer in erster Instanz erledigt und die Gesuche um Ermäßigung der Steuer an die Steuerreklamationskommission leitet.

Die Dienstpferde der Einrückigen. Die Einrückigen, die bei ihrer Einrückung ein eigenes Pferd mitbringen, können dieses nach ihrer Ernennung zum Kadetten (Fähnrich) an Stelle des ihnen zukommenden Dienstpferdes behalten, in welchem Falle das Tier auf ärarische Kosten erhalten wird, oder es dem Kerar zum Schätzungspreise (bis 1500 Kronen) verkaufen. Wenn ein als Dienstpferd verwendetes eigenes Pferd während des Dienstes zugrunde geht, erhält der betreffende Kadett (Fähnrich) ein ärarisches Pferd, das in seinen Privatbesitz übergeht.

Anfiedlung kleinasiatischer Bauern in Ungarn.

Noch Mitteilungen von unterrichteter Seite schweben angeblich Verhandlungen zwischen der ungarischen und der türkischen Regierung zwecks Anfiedlung von 30.000 anatolischen Bauernfamilien in Ungarn. Den Anatolischen Bauern soll in Ungarn Land angewiesen werden, damit sie hier den modernen Landwirtschaftsbetrieb von Grund auf kennen lernen. Nach zehn Jahren sollen die Bauernfamilien nach der Türkei zurückkehren, um dann in der alten Heimat ihre in Ungarn erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zur Hebung der türkischen Agrarwirtschaft zu verwerten.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Nur verschiedene Punkte der östlichen Front standen gestern wieder unter feindlichem Artilleriefeuer. In vielen Stellen war die Refugioszierungsstätigkeit des Feindes sehr lebhaft.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front hat die feindliche Artillerie in den Judikarien die Ortschaft Caldonazo bombardiert. Beim Görzer Brückenkopf finden in der Nähe von Osavia wieder Kämpfe statt. Gestern abend war an der Küstenfront die Tätigkeit der italienischen Artillerie merklich lebhafter.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres geht glatt vor sich. Überall, wo unsere heldenmütigen Truppen erscheinen, übergeben die montenegrinische Bataillone unter der Führung ihrer Offiziere ohne Widerstand ihre Waffen, zahlreiche Truppenkörper auch von solchen Gebieten, die wir noch nicht okkupierten. In Skutari haben wir 500 Gewehre und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Die aus dem feindlichen Lager herrührenden Gerüchte, welche von neuen montenegrinischen Kämpfen berichten, sind seine Erfindungen. Daß der König sein Land und seine Armee verließ, hat sich als wahr erwiesen und ist es zur Zeit unbestimmt, in wessen Hand sich die Regierungsmacht befindet, doch das hat auf das militärische Resultat des montenegrinischen Feldzuges keinen Einfluß.

Kolzer

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Temesvár-Belváros

Ferenc József-ut 1

(Löffler-Palais).

Größte Auswahl

in

original Modelle
Costüme, Mäntel
Kleider, Blousen
Schlafröcke,
Wäsche, Mieder,
Fellgarnituren,
Pelzmäntel,
Strümpfe etc.

Stets am Lager
vorrätig!



Großes Lager

in

Dachpappen

Telefon 152.

FRIEDMANN MÓR

Régi vár-utca 22.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
65—1916. kig. sz.

Hirdetmény

A lugosi ménfedeztetési állomás folyó évi idényére 5 drb. mén részére a szükséges istálló és takarmány (zab széna és álom-szalma) a legénység részére pedig az élelmezés biztosítandó lévén, felhívom mindazokat kik bármelyik szükséglet szállítást elvállalni óhajtják, hogy ebbeli zárt írásbeli ajánlatukat folyó évi január hó 29-ének d. e. 10 órájáig alólirott polgármesternél adják be. Az ajánlatok 1 koronás okmány-bélyeggel látandék el és fenti határidőig adandók be, mert elkéssetten érkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Lugoson, 1916 évi január hó 10-én.
Dr. Balfescu, polgármester.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem
zweimal wöchentlich erscheinenden
politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe sehr stark verbreitet ist.

Schönes, reines

Makulaturpapier

ist billigst zu haben in der
Administ. des „Südungarn“
Bonnaz-Gasse 18. Telefon 300.

A

ROVÁS

cimű rovatot olvassa el napon-
ként a Budapesten megjelenő

„AZ UJSÁG“

politikai napilapban. A háborus helyzet ki-
merítő és szakszerű magyarázata. Bő hir-
rovat, tájékoztató és minden tudnivalót
felölelő közgazdasági rész.

➔ Egyes példány ára 12 fillér. ➔
Kapható minden újságelárusítónál

Előfizetési árak:

Egy évre	K 32.—
Félévre	K 16.—
Negyed évre	K 8.—
Egy hónapra	K 2.80

AZ UJSÁG előfizetői a DIVAT-SALON-t
negyedévre korona 2.50 kedvezményes áron
rendelhetik meg.

Megrendelő-cim:

„Az UJSÁG“ kiadóhivatala
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 54. szám.

Egy 65.000 lakosságu város

egyedüli mozija bevonulás miatt eladó.

Közelebbit a kiadóhivatalban.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 4-ten Februar 1916 und
endet am 6-ten Februar 1916.

Der Auftrieb sämtlicher Tiere ist
gestattet.

Dr. Willer, Bürgermeisterstellv.